**Erfahrungsbericht**

Meine erlebnisreiche Zeit in Nottingham ist vorbei und ich wünschte, ich könnte alles wiederholen. Nachdem sich die Vorbereitung und Planung des Auslandssemesters als kompliziert darstellten, wurde ich in Nottingham belohnt mit einer Zeit, die von Leichtigkeit, Glückseligkeit und vielen interessanten neuen Erfahrungen geprägt war.

Ich blicke auf eine unglaublich intensive Lehre zurück, die mir einmal mehr beigebracht hat Inhalte selber zu erarbeiten und diese vor allem in den Vorlesungen kritisch zu hinterfragen und anzuwenden. Das Studium in Nottingham war sehr eindrucksvoll. Ich habe u.a. das Angebot genutzt Mastermodule zu wählen. In diesen Kursen saß ich gemeinsam mit maximal 25 Kommilitonen, wodurch die Veranstaltung sehr persönlich und sehr intensiv wurde. Außerhalb der Vorlesungen waren auch die Professoren daran interessiert, uns besser kennenzulernen, was die Motivation und die Lehre noch intensiver machte.

Das vielfältige Angebot an Vorlesungen hat eine gute Auswahl für mich an Kursen ergeben. In Nottingham wählt man nämlich seinen Interessen entsprechend aus einer Anzahl von Modulen, sodass alle Studierenden sich individuell ihr Studium zusammenstellen können. Besonders hervorzuheben ist, dass die Themen nicht rein fachspezifisch, sondern umfassender und gesellschaftlich angegangen wurden. So werden für die jeweiligen Studiengänge Auswahlmöglichkeiten gelassen und nur im Ergebnis muss die Punktzahl äquivalent zu den ECTS-Points, erreicht werden. Dadurch waren die jeweiligen Kurse mit interessierteren Studierenden belegt, da diese sich ihre Kurse explizit ausgesucht hatten. Als Abschluss der Kurse, werden entweder Klausuren oder Essays geschrieben. Beides ist sehr anspruchsvoll. Während die Klausuren viel Zeit in Anspruch nahmen, war es während Covid besonders anspruchsvoll, dass diese als Kurz-Essays von mindestens 10 Seiten in 24 Stunden geschrieben werden mussten. Für Essays forderten die Professoren mindestens 15 Seiten. Dafür konnte ich unkompliziert auf das breitgefächerte Angebot der Onlineressourcen der Uni zugreifen.

Die Lehre in England zeichnet sich trotzdem auch durch viel selbstständiges Lesen aus. Das habe ich gemeinsam mit Kommilitonen und anderen Erasmusstudierenden in den sehr modernen Bibliotheken auf dem Campus absolviert. Am schönsten war das Monica Patridge Building.

Es war unglaublich interessant, neue Einblicke in meinem Studiengang, aber auch die Art der Lehre, zu gewinnen. Insgesamt konnte ich durch die andere Art der Lehre und die enge Zusammenarbeit mit dem Lehrkörper meine Fähigkeiten zu lernen und mein Wissen anzuwenden verbessern und habe fachlich deutlich profitiert.

Die University of Nottingham ist eine sehr digitalisierte Uni, die eigentlich für alle Probleme und Fragstellungen Websites zur Hilfestellung anbietet wenn man sie nur findet. Für zukünftige Bewerbende, kann ich daher empfehlen, die Websites gründlich zu durchforsten. Das Erasmusbüro in Hannover erwies sich jedoch als eine Riesenunterstützung, ohne die ich es niemals geschafft hätte, meinen Antrag durchzusetzen. Am schwierigsten am Bewerbungsprozess stellte sich zusätzlich die Anerkennung des Semesters als Erasmussemester sowie danach die Registrierung für eine Unterbringung dar. Am Ende wohnte ich in Derby Hall auf dem Campus der Uni, was sich als großes Glück erwies.

In Nottingham leben Studierende aus den ersten beiden Semestern auf dem Campus in unieigenen Halls. Erst danach ziehen sie Richtung City Center, wo sie gemeinsam privat Häuser mieten. Unterkünfte etwas außerhalb des Unicampus, wie Broadgate Park und Raleigh Park werden meistens von Masterstudierenden, Studierenden die in höheren Semestern sind und besonders von internationalen Studierenden bewohnt. Auch deshalb überzeugt mich Derby Hall, da ich dadurch nur Engländer aus der Unterkunft kennengelernt habe, die ich zum Beispiel in den Osterferien zuhause in England besuchen durfte. Andere international Studierende habe ich dann trotzdem noch über die Kurse und eine sich bildende Erasmusgruppe kennengelernt. Derby Hall ist eine Unterkunft mit Catering, sodass ich bei den zwei festen Mahlzeiten schnell viele muttersprachliche Studierende, kennenlernte, die sich als Zweitsemestler auch selber noch orientieren mussten. Zudem teilte ich mir mit meiner Zimmernachbarin ein Badezimmer und hatte so vom ersten Tag an eine englische muttersprachliche Ansprechpartnerin.

Derby Hall befand sich in unmittelbarer Nähe zum Sport Center der Uni, sodass ich das breitgefächerte Angebot des David Ross Centers gerne und häufig nutzte. Dort lernte ich wiederum weitere Kommilitonen kennen und durch Zufall auch weitere Erasmusstudierende, mit denen eine intensive Freundschaft entstand.

Universitäten in England sind kostspielig und die Lehre ist sehr interessant. Darüber hinaus nutzen viele Engländer die Uni auch in Bezug auf eine anspruchsvolle Freizeitgestaltung und ihre soziale Weiterentwicklung. So stehen Societies und Clubs ebenso im Mittelpunkt der Uni-Erfahrung. Die Uni bietet ein sehr vielseitiges und spezielles Angebot an außerschulischen Aktivitäten. Neben klassischen Debattier- und Bücherclubs wurden z.B. auch eine Cocktailsociety angeboten, die es sich zur Aufgabe gemacht hat jede Woche neue Cocktails zu probieren. Zudem konzentrieren sich die Clubs insbesondere auf Sport. Nottingham gehört zu den größten Sportunis in England und so wurde fast jede Woche ein Turnier von der Uni ausgerichtet. Egal ob Rugby, American Football, Tennis, Polo oder Skydiving – an der University of Nottingham konnte man wirklich an allem teilnehmen und alles ausprobieren. Für die meisten sportlichen Aktivitäten müssen zusätzlich zu den Unigebühren kleine Beiträge entrichtet werden. Nach Abschluss einer Mitgliedschaft im David Ross Sports Center, konnte ich dann täglich an Fitnesskursen teilnehmen, bei „Just Play“ neue Sportarten ausprobieren und den sportbezogenen Societies und Clubs beitreten. Ich war Teil der Tennissociety, sowie der Polosociety, war häufig mit „Just Play“ klettern und am Ende des Semesters kannte ich jeden „Regular“ des Les Milles Body Pump Fitnesskurses.

Die prägnantesten Eindrücke habe ich jedoch durch die Travel Society gesammelt. Hier konnte ich Ausflüge durch ganz England und sogar nach Schottland für einen überschaubaren Preis buchen. Dabei sah ich Durham, Lincoln, Cambridge an Tagesausflügen und Edinburgh über ein Wochenende, an dem weitere enge Freundschaften zu anderen reisenden Kommilitonen begannen.

Ansonsten bietet der sehr große Campus eine malerische Kulisse für Spaziergänge und Picknicks und auch zum Lernen stehen überall Tische und Bänke bereit. Gänse, Eichhörnchen, Zwerghasen und Elstern versammelten sich auf den Wiesen vor dem Teich. Gegenüber dem Campus befindet sich die bekannte Wollaton-Hall, die auch schon als Filmkulisse für Batman diente und mit den vielen Hirschen fast märchenhaft und wie aus einem Film entsprungen zu sein scheint.

Die Innenstadt bietet zahlreiche Restaurants und Bars, die man nicht in einem halben Jahr und wohl auch kaum alle in einem Jahr besuchen kann.

Am beliebtesten sind die Clubabende, die an bestimmten Abenden nur für Studierende der beiden Universitäten in Nottingham (UoN und Trent) geöffnet haben. Anzumerken ist, dass es an diesen Abenden, aber auch am Wochenende in den Halls auf dem Campus durch feierwütige Zweitsemestler sehr laut werden konnte. Das ist der einzige Nachteil einer Unterbringung auf dem Campus.

Das Besondere an Nottingham ist jedoch - auch im Vergleich zu vielen anderen Unis in England - die Möglichkeit direkt auf dem Campus zu leben. In einer so schönen Umgebung zu wohnen, zu lernen und zu leben, war eine unglaubliche Erfahrung. Durch das Leben auf dem Campus hatte ich kaum Wege, die länger als 10 Minuten waren. Egal ob ich zur Vorlesung, in eines der universitätseigenen Cafes oder dem Supermarkt, ins Health Center auf dem Campus oder nebenan in den Wollaton Park gehen wollte, war alles war in kürzester Zeit erreicht.

Vor Ort werden die Studierenden vor Ort mit allem unterstützt und falls benötigt unkompliziert Hilfe angeboten. Mit ResX hat die Uni eine Organisation ins Leben gerufen, die regelmäßig für auf dem Campus wohnende Studierende, kostenfreie Events anbieten, wie z.B. Besuche in Freizeitparks, Bastel- und Filmabende, um besonders auf die mentale Gesundheit der Studierenden zu achten und insbesondere während der Klausurenphase zu unterstützen.

Für mich entwickelte sich mein Aufenthalt in Nottingham zu einer einzigartigen Erfahrung und eine sehr glückliche Zeit, die ich auf keinen Fall missen und am liebsten wiederholen möchte. Ich bin dadurch fachlich und persönlich gewachsen und bin überzeugt, dass mir mein dazugewonnenes Wissen für mein weiteres Studium sehr gut nutzen wird.